

Merkel soll den Ärger spüren

Wahl BI Bahnlärm will Resolution übergeben

Von unserer Redakteurin
Stephanie Mersmann

■ **Koblenz.** Wenn am Donnerstagnachmittag Bundeskanzlerin Angela Merkel am Deutschen Eck Wahlkampf macht, wird ihr nicht nur Begeisterung entgegenschlagen: Mehrere Hundert Bürger wollen sich am Rheinufer versammeln und die Kanzlerin dort „gebührend empfangen“, kündigt Willi Pusch, Vorsitzender der Bürgerinitiative (BI) im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn an. Bahnlärmgegner aus dem Rheintal wollen Merkel auf die Problematik aufmerksam machen.

Dafür postieren sie sich am Konrad-Adenauer-Ufer genau zwischen Seilbahn-Talstation und Deutschem Eck. „Frau Merkel kommt mit der Seilbahn eingeschwebt und läuft dann am Rhein entlang zum Eck“, schildert Pusch im Gespräch mit der RZ. Dort will man die Politikerin abpassen und ihr eine Resolution überreichen, die sechs Bürgerinitiativen aus dem Rheintal unterzeichnet haben, sowie rund 600 Beschwerdebriefe. Ob das klappt, ist fraglich: Auf verschiedenen Kanälen – über Merkels Büro, CDU-Landeschefin Julia Klöckner, CDU-Abgeordnete aus der Region – hat die BI versucht, ein Treffen zu arrangieren, doch erfolglos. „Immer werden der enge Zeitplan und die Sicherheit angeführt“, sagt Pusch. „Aber das kann ja wohl nicht sein: Merkel will einfach am Volk vorbeigehen.“

Die Politikerin kommt um 16.30 Uhr auf der Festung Ehrenbreitstein an und wird dort begrüßt. Um 16.45 Uhr fährt sie mit der Seilbahn hinab, um von 17 bis 18 Uhr am Eck zu sprechen, der Platz zwischen Denkmal und den Flüssen ist für die Veranstaltung vorgesehen. Um 19.30 Uhr wartet der nächste Wahlkampfauftritt in Neuss in Nordrhein-Westfalen.

Pusch und seine Mitstreiter wollen versuchen, Merkel auch ohne Termin anzusprechen und „ihr klar zu verstehen geben, dass wir niemanden wählen können, der dem alltäglichen Bahnwahnsinn nicht schleunigst Einhalt gebietet“. Wenn die Kanzlerin an ihnen vorbei ist, werden sich die Demonstranten kaum noch Gehör verschaffen. „Sie dürfen ein Megafon verwenden, allerdings mit einer Lärmbegrenzung. Das ist bis zum Eck nicht zu hören“, sagt Ordnungsdienstchef Reiner Klug auf Nachfrage.